

Höhlenbewohner jagten auf der Silberenalp

Höhlenforscher entdeckten 10 000 Jahre alte Steinwerkzeuge beim Alt Stafel auf Silberen.

Walter Imhof

Das Muotatal hat schon verschiedentlich Schlagzeilen gemacht durch aufsehenerregende Funde, die auf die Anwesenheit von steinzeitlichen Menschen hinwiesen – selbst in den abgelegenen Berggegenden, wo die damals noch in Höhlen oder unter Felsüberhängen lebenden Menschen auf die Jagd gingen.

Ergiebige Fundstelle beim Alt Stafel

Auch die Hinter Silberenalp ist so ein Hotspot. Sie lieferte bereits in der Vergangenheit Hinweise auf urzeitliche Jäger. Was Höhlenforscher bei der diesjährigen Oberflächenforschung beim Alt Stafel im Juli fanden, ist eine riesige Überraschung. Die Entdeckung wurde jedoch in den Schatten gestellt durch den mittelsteinzeitlichen Fund im Flözerbändli, wo ein verziertes Hirschgeweihfragment zum Vorschein kam.

Die Forscher und auch der beigezogene Archäologe Urs Leuzinger vom Amt für Archäologie Thurgau sind fasziniert von den mittelsteinzeitlichen Steinartefakten in der Hinter Silberenalp. Sie sind überzeugt, dass hier noch weitere Entdeckungen möglich sind. Dafür sprechen Fundgegenstände, die



Unscheinbar, aber von grosser Bedeutung für die Geschichtsforschung sind diese Steinartefakte aus dem Alt Stafel der Hinter Silberenalp.

Bild: Walter Imhof

seit mehreren Jahren immer wieder zum Vorschein kommen.

Muotatal – ein mittelsteinzeitlicher Hotspot

So fanden sich Keramikscherben sowie Holzkohle aus der Bronzezeit (2200–800 v. Chr.), ein mittelsteinzeitliches Steinwerkzeug, 2500-jährige Knochen eines Hausschweins und Knochen eines geschlachteten Haushundes aus der Zeit um Christi Geburt.

Die Entdeckungen urzeitlicher Fundstellen durch die Höhlenforscher haben im Jahre 2006 die archäologischen Forschungen auf Muotathaler

Gebiet ausgelöst. Seitdem sind sieben Fundstätten aus dem Mesolithikum in der Gemeinde Muotathal bekannt. Schweizweit sind derart gut dokumentierte Fundplätze wie der Berglibalm und das Flözerbändli aus der frühen Mittelsteinzeit nicht alltäglich.

Wildbeuter mit weitreichenden Kontakten

Dazu kommen 2 Jungsteinzeitliche und 17 bronzezeitliche Fundstellen, die mittlerweile ein aufschlussreiches Bild einer damals zeitlich begrenzten Anwesenheit von Menschen in den Gebirgsregionen des Muotatals belegen.

Dass bereits mittelsteinzeitliche Jäger und Sammler weitreichende Kontakte pflegten, belegen diese Steinwerkzeuge. Die Wildbeutergruppen kamen vermutlich aus dem schweizerischen Mittelland zu Jagdzwecken ins Muotatal.

Rohmaterial kommt in unserer Gegend nicht vor

Das Rohmaterial für die Herstellung der Steinwerkzeuge kommt in unserer Gegend nicht vor. Die im Alt Stafel gefundenen Steinartefakte stammen nachweislich aus Moränenschutt der Freiburger Voralpen, aus Ablagerungen

des Rheingletschers und aus einem nicht mehr zugänglichen Aufschluss in Chur. Die Forschungen werden unterstützt und begleitet vom Kanton Schwyz.

Hirschgeweih älter als zuerst angenommen

Bisisthal Höhlenforscher Walter Imhof hat einen ausgezeichneten Riecher dafür entwickelt, wo man nach vorge-schichtlichen menschlichen Spuren graben muss. So fand er im Flözerbändli eingangs Bisisthal einen Lagerplatz von Steinzeitmenschen. Bei der im August durchgeführten Grabung kam ein Hirschgeweihfragment zum Vorschein, das mit sieben regelmässigen Doppelreihen verziert ist – eine Sensation, weil europaweit nur wenige solcher Fragmente bekannt sind. Nach einem ersten Untersuch wurde der Fund auf 10 500 v. Chr. datiert. Eine genauere Analyse zeigt nun: Das Knochenstück ist 12 000 Jahre alt und gehört damit in die Altsteinzeit. (ste)